

THUNER TAGBLATT

BZTHUNERTAGBLATT.CH



SAANEN

Grosse Musik statt Rebellion

Er galt als Rebell und Enfant terrible in der Klassikszene: Am Menuhin Festival zeigte Nigel Kennedy sein grosses Können. **SEITE 7**

BERNER ALPEN

Neun Gipfel sind über 4000 Meter hoch

Die Berner Alpen zählen neun 4000er – die Infografik im Rahmen der Bergsommer-Serie zeigt weitere interessante Zahlen rund ums Leben auf der Alp. **SEITE 2+3**

KINO

Pink Panther in Gstaad

Eine Ausstellung im Hotel Palace zeigt die Rolle der Schweiz in der Kinohistorie. **SEITE 23**



AZ Bern, Nr. 169 | Preis: CHF 4.20 (inkl. 2,5% MwSt)

BERNER OBERLAND MEDIEN

Heute 15°/25°
Nach dichterem Restwolken setzt sich die Sonne zunehmend durch.
Morgen 15°/29°
Die Quellwolken über den Bergen bleiben meist harmlos. **SEITE 16**

Der FC Thun verliert zum Saisonauftakt gegen den FCZ



Adrian Winter feiert seinen Siegtreffer, Thuns Stefan Glarner (links) und Goalie Guillaume Faivre sind geschlagen.

Foto: Ennio Leanza (Keystone)

FUSSBALL. Eine gerade in der Startphase verhaltene Leistung bringt die Oberländer beim FCZ um Punkte. Die Reaktion erfolgt zur zweiten Halbzeit, der Anschlusstreffer zum 1:2 aber zu spät.

Weitgehend unverändert und mit nur einem neuen Akteur liess Trainer Marc Schneider seine Mannschaft zur Saisonpremiere in Zürich auflaufen. Basil Still-

hart war der einzige der Neuen, welcher es in die Startelf schaffte, doch vorab war es die vermeintlich eingespielte Thuner Abwehr um Chef Roy Gelmi, welche für

Furore sorgte. Gelmis Fehler führte zum 0:1, eine weitere Unaufmerksamkeit zum 0:2 in der 62. Minute.

Dazwischen vergaben die Thuner mehrere herausragende Möglichkeiten, Marvin Spielmann schoss aus bester Position neben das Tor, Dejan Sorgic

scheiterte an FCZ-Hüter Yanick Brecher. Der Anschlusstreffer von Sorgic schliesslich kam erst in der Nachspielzeit nach einem groben Missverständnis der Zürcher zustande – zu spät dafür, aus dem Auftaktspiel zumindest doch noch den einen Punkt mitzunehmen. **mrm SEITE 15+16**

Wirte umgarnt

KRIMINALITÄT Illegales Glücksspiel findet in Gastrobetrieben aller Art statt. Dahinter stecken in der Regel ausländische Banden.

Die Versuchung für einen Wirt mag gross sein, seinen Verdienst mittels Glücksspielautomaten aufzubessern. Sogenannte Aufsteller klappern Gastrobetriebe ab und bieten den Betreibern an, bei ihnen Automaten oder Computer mit Glücksspielen aufzustellen. Doch wenn das illegale Glücksspiel auffliegt, haftet der Wirt in aller Regel allein: Die Spieler machen sich nicht strafbar, und den zumeist ausländischen Drahtziehern ist schwer beizukommen. Von den Einnahmen dagegen streichen diese 60 bis 70 Prozent ein – dem Wirt bleibt der Rest.

Im Gespräch mit dieser Zeitung erläutert Cédric Meyrat von der Kriminalabteilung der Kantonspolizei Bern, dass illegales Glücksspiel nicht nur in dubiosen Bars, sondern in Gastrobetrieben aller Art vorkommt. Im Vergleich mit Zürich wird im Kanton aber vergleichsweise wenig illegal gezockt. Häufiger als Glücksspiele seien illegale Sportwetten. Schweizweit setzt dieses Geschäft jährlich über 500 Millionen Franken um – über die lizenzierten Sportwettenanbieter fliessen gerade mal 27 Millionen. Für Lokalbetreiber bedeutet das Anbieten illegaler Sportwetten einen minimalen Aufwand – ein Computer reicht. Mit einfachen Tricks können Anbieter die Spuren auf dem Computer verwischen und die Arbeit der Polizei erschweren. **mib/hae SEITE 2+3**

OBERHOFEN

In seiner Musik lebt er weiter

Vor einem Jahr verstarb Polo Hofer. Die Erinnerungen an ihn und seine Musik sind nicht verblasst. **SEITE 3**

THUN

Singvögel aus Kolumbien

Sie kleideten sich wie Papageien und tönnten bisweilen auch so: die Meridian Brothers am Festival Am Schluss. **SEITE 5**

GRINDELWALD

Maurer gewinnt Hüttenjagd

«Chrigel» Maurer musste in der Endphase der Eigertour tief in die Trickkiste greifen, um seinen Trainingspartner noch abzuhängen. **SEITE 5**

TENNIS

Sieg nach hartem Kampf

Alizé Cornet musste hart kämpfen. Doch die Französin gewann den Final des Swiss Open in Gstaad gegen Mandy Minella. **SEITE 19**

NÜTZLICHE TIPPS

Was tun gegen die Hitze?

Im Sommer leiden viele Leute unter der Hitze. Doch es gibt Tricks, um möglichst «schmerzlos» durch den Sommer kommen. **SEITE 22**

WAS SIE WO FINDEN

Unterhaltung	21
FORUM	24
Agenda	25
Kinos	26
TV/Radio	27

Anzeigen:

Todesanzeigen	10
---------------------	----

WIE SIE UNS ERREICHEN

Abo-Service
..... 0844 036 036 (Lokaltarif)
Anzeigen 033 225 15 15
Agenda 033 225 15 55
Redaktions-Hotline (nur für aktuelle Ereignisse)
..... 033 225 15 66
..... redaktion-tt@bom.ch

Sein Zustand ist kritisch

ZÜRICH Fiat-Chrysler-Chef Sergio Marchionne muss die Führung des Autobauers aus gesundheitlichen Gründen abgeben.

Anfang Monat musste sich Sergio Marchionne an der Lunge operieren lassen. Doch beim Eingriff am Chef von Fiat Chrysler traten Komplikationen auf. Nun liegt der 66-Jährige im Zürcher Unispital. Sein Zustand wird als kritisch bezeichnet. Wie Ferrari mitteilte, kann Marchionne seine Arbeit als Präsident und Vorstandschef des Autobauers nicht wieder aufnehmen. Marchionne wollte seinen Posten bei Fiat Chrysler eigentlich erst im Jahr 2019 aufgeben; für seine Ämter bei Ferrari waren ähnliche Pläne nicht bekannt. **sda/mi SEITE 13**

Die Kulturlandbühne gönnt sich eine Pause



Foto: Patric Spahni

ZULGTAL Die Derniere fiel ins Wasser: Als die Kulturlandbühne am Freitag zum letzten Mal «Wie im Himmel» aufführte, öffnete Petrus die Schleusen. Die Vorstellung wurde abgebrochen und

am Samstag nachgeholt. «Wie im Himmel» war fast immer ausverkauft; 8000 Personen sahen das Drama. Wann die Kulturlandbühne ihr nächstes Stück spielt, ist noch offen. **mi SEITE 6**

Fallen bei Vergleichen

INTERNETDIENSTE Wer mithilfe von Internetvergleichsdiensten Geld sparen will, muss auf der Hut sein: Comparis beispielsweise, bekannt für Vergleiche von Krankenkassenprämien, zeigt auf Anhieb nicht alle Prämien, sondern nur solche von Krankenkassen, die für die

Präsenz bezahlen. Andere Vergleichsanbieter zeigen zwar sofort alle Prämien, bieten aber nur Links zu zahlenden Auftraggebern an. Eine Übersicht über Zinssätze der Banken für Hypotheken offeriert fast kein Vergleichsportal – mit einer Ausnahme. **ki/mhg SEITE 14**

SP streitet um Islam-Kurs

RELIGIONSPOLITIK Die SP-Spitze um Christian Levrat möchte muslimische Gemeinschaften öffentlich-rechtlich anerkennen und im Gegenzug von ihnen Modernisierungsschritte verlangen. Doch dagegen formiert sich in der Partei Widerstand. «Mit der Forderung, den Islam als Landeskirche an-

zuerkennen, tappt die SP wie andere Parteien in die Identitätsfalle», sagt der Lausanner Stadtparlamentarier Benoît Gaillard. Die Minderheiten sollten nicht als Kollektiv, sondern als Individuen und durch politische Prozesse in die demokratische Gesellschaft integriert werden. **mm/mhg SEITE 11**

